



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Zehende Predigt über den zehenden Vers: In hora mortis meæ voca me.
In meiner Tods-Stund beruffe mich. Oder: Wann die Seel am letzten Ende
Von dem Leib muß scheiden sich/ O mein Jesu komm behende/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)

le; neminem excipio, ad omnes voluntas protenditur, ich schliesse keinen aus/ Könige und Fürsten/Edel und Unedle/Groß und Kleine/ Reich und Arme / Unterthanen und Selaven / auch die verwürfflichste und von der Welt verstoffene Menschen seynd mir eben werth : alle gehet an diese meine Beruffung : alle eben lieb. Venite ad me, Wol dann/so kommt alle zu mir/ der ich vom Himmel abgestiegen / und in diese Welt gekommen / zu suchen und selig zu machen was verlohren war. Luc. 19. v. 10. Glaubt nur sicher meinen Worten / dann ich bin die ewige Wahrheit. Ich suche nicht den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe. Non venit perdere sed salvare, Luc. 9. v. 56. Des Menschen Sohn ist nicht kommen zu verderben/ sondern selig zu machen. Zu diesem Ziel und End bin ich Mensch worden / hab eure Natur und Person angenommen. Das Heyl der Sünder ist mein Speiß und Tranck / mein Lust und Freude/ und werde nie vergnüget seyn/ bis ich selbiges erhalten : es koste mir auch was es wolle : und solte ich schon der Juden Häß/ Neyd und Grimmigen auf mich laden/von ihnen gefangen/mit Ketten und Hals-Banden belegt ; durch die Stadt Jerusalem geschleiffet / mit Maultaschen geschlagen / mit Dörnen gecrönet/mit Ruthen zergeriffelt/ als ein Affter-König außgeruffen / und zum schmähslichsten Tod verurtheilet/ außgeführt/ und hingerichtet werden. Desiderio desideravi. Luc. 22. v. 15. Ach! wann wird doch dieser lang gewünschter Tag anbrechen ? wann mein Begierd erfüllet werden ? dann / alsdann will ich meine Händ und Armb austrecken / und mit starckem Geschrey ruffen : Venite ad me omnes, Kommt alle zu mir / zur Erkantnis Gottes/ zum Glauben an mich/ zu eurem ewigen Heyl. O liebreiche Stimm ! O süße Beruffung ! O wie glücklich ist der/ welcher diese Stimm anhöret/und dem ruffenden Jesu folget.

Wogegen/ob
zwar ohne
Brsach) sich
höchstens
betrugen die

S. II. Liebster Jesu! was sagen hiezu die Chineser/Americaner/Brasilianer/Peruaner/Japoneser ? Mich gedünckt/ich höre / was diese dem Indianischen Apostel / deinem treuen Diener
Kavez

Xaverio offte fürgeworffen: Ist dann der Gott/welchen du verkündigest/so gütig/gnädig und barmherzig/warumb hat er uns nicht dieselbe Mittel zu seiner Erkenntnis an die Hand gegeben/die er anderen zugestellet? Ist sein eingebornner Sohn für das ganze Menschliche Geschlecht Mensch geworden und gestorben solches vom ewigen Tod zu befreien/warumb ist uns dessen Anfunfft nicht früher/ und zwar erst nach tausend und vier hundert Jahren/von dir allein verkündiget worden? Wodurch habens unsere Vor-Eltern verschuldet/das sie aus Mangel des Glaubens/dieser deiner Lehr gemäß/ewig seynd verdammet? Warumb ist denen Persianern/Egyptiern/Africanern/Gothen/Italiänern/Engeländern/Teutschen und mehr Völkern also bald nach dem Tod Christi/oder wenig hundert Jahren hernach das Evangelium und der Glaube in Christum Jesum geprediget und mit grossen Wunderzeichen also kräftiglich bestättiget worden/das sie sich alsobald der Lehr Christi unterworffen/und selig worden? Soll dieß ein allgemeine und gleiche Liebe seyn gegen uns und sie/welche mit gleichen Sünden und Lastern besudelt waren? Liebste Zuhörer/was soll ich hierauf anders antworten? als mit schmerzlichen Thränen und hergbrechenden Seufzern Xaverii aus dem heiligen Paulo in der Epistel zu den Römern c. 1. v. 20. sprechen: Inuisibilia ipsius à creatura, per ea, quæ facta sunt, intellecta conspiciuntur. Was unsichtbar an Gott ist/als seine Ewigkeit/unermessenheit/Gütigkeit; Virtus seine Allmacht/wodurch er Himmel und Erden erschaffen/auch alles fürsichtlichlich anordnet; & divinitas, seine Gottheit/sein Wesen und Majestät/das er nemblich das erste und vollkommenste Wesen sey/von welchem alle Geschöpff herrühren/das er auch sey unser letztes Ziel und End/welchem deshalb Göttliche Ehr/Anbetung/Dyfer und Dienst gebühre/dieß alles kan von dem Menschlichen Verstand erkannt werden in Ansehung Himmel/Erde und anderer erschaffenen Dingen/welche nicht von sich selbst sondern nothwendig von einem ersten Urheber müssen erschaffen worden seyn.

Ungläubige/
das sie nicht
beruffen seyn.

seyen. Wie solches Trismegistus, Plato, Socrates, Aristoteles und mehr andere Heydnische Weltweisen erkannt und in ihren Büchern verfasst haben: seyend also inexcusabiles nicht zu entschuldigen sagt Paulus 1. c. Quia cum cognovissent Deum, non sicut Deum glorificaverunt, Dann ob sie zwar Gott erkannt / oder erkennen können / haben sie ihn jedoch nicht geehret als Gott / sondern seyend in ihren Gedancken verfinstert und untüchtig geblieben / auch die Herrlichkeit des unzergänglichen Gottes in ein Gleichnis eines Bilds / und der Vögel / und der vierfüßigen und kriechenden Thieren verwandelt und selbige für einen Gott angebeten. Also Paulus. Ich muß jedoch hinzu setzen: *Judicia Dei abyssus multa*, Die Gericht / Anschlag / Urtheil / und Anordnung Gottes / besonders in der Beruffung / seyend unergründlich. Psal. 35. v. 7. Könnten selbige sich nicht beklagen mit jenen Worten bey dem weisen Mann Sap. 5. v. 6. *Justitiæ lumen non luxit nobis? Weh uns verlassen / elenden und armseligen Heyden! Das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht erleuchtet / und die Sonne des Verstands ist uns nicht aufgegangen. Das heißt: Das Licht oder die Erkenntnis eines einzigen / und ewigen wahren Gottes haben wir nicht gehabt.*

Gar aber
nicht die
Christen/wel-
che ihrem be-
ruff nicht fol-
gen.

§. III. Nun kommt herbey ihr Catholische Christen / *vocati, & electi, & fideles*, ihr Beruffene / Glaubige und Außerwehlte / *Apoc. 17. v. 14. Vocati*, die ihr für so viel Millionen tausend Heyden / Barbaren und Türcken zum Christenthumb von Gott beruffen seyd: *Fideles*, die ihr aus seiner sonderbaren Fürsichung von Catholischen Eltern gebohren / in dem allein seligmachenden Glauben unterwiesen und auferzogen seyd: *Electi*, die ihr für andern vollkommentlich / *complete*, seyd außerwehlet zur Gnad und Gerechtigkeit; *inchoative*, anfänglich aber zur Glorie / kräftiglich aber wann ihr in diesem Glauben / in der Gnad / Liebe / und Dienst Christi Jesu bis in den Tod werdet verharren. *Videte vocationem vestram, 1. Cor. 1. v. 26. Liebste Brüder erken*

erkennt diesen euren Beruff/ und haltet selbigen für die höchste Wolthat Gottes. Dann was würde euch nuken/ daß G. Die Himmel und Erd und was darinnen zu eurem Dienst gemacht/ euch nach seinem Ebenbild erschaffen/euch mit vielen Gaben und Gnaden erfüllet/ viele auch bereichert/ geehret/ und zu hohen Aempteren erhoben? Was soll dieses alles/ sag ich abermahl/ fruchten/ wann ihr im Unglauben wäret erzogen/ leben und sterben würdet? Videte vocationem vestram, so erkennet dann/ Geliebte die übergrosse Wolthat eures Beruffs: schäset und rühmet die Würdigkeit eures Stands/ Namens und Glaubens/ wodurch ihr gleichsam ein gewisses Pfand der Außerwehlung und der ewigen Seligkeit empfangen habt. Videte sinnet nach/ wie ihr eurem Beruff gemäß bishero gelebt habt? solten wol nicht viel tausend abgöttische/ mißglaubige/ und in der Wildnüs erzogene Menschen/ wann sie die Erleuchtung/ und sothane Gnad des Beruffs/ die ihr habt/ empfangen hätten/ besser/ frömmere/ Christlicher und Tugendfamer Gott gedienet haben/ als ihr thut? Sehet zu/ damit der scharffe Verweiß Christi auf euch nicht ziehe: Vx tibi Corozaim, vx tibi Bethsaida, Matth. 11. v. 21. Weh dir Corozaim/ weh dir Bethsaida/ dann wären solche Thaten in Tyro und Sidon geschehen/ als bey euch geschehen seynd/ sie hätten schon längst im Sack und in der Asche Buß gethan. Weh euch ihr Christen/ weh euch Catholischen/ weh: und vielleicht ewiges Weh: die ihr zwar den Christlichen Namen habt/ jedoch ein heydnisch Leben führet: öftters viel ärger und schändlicher lebt/ als viel tausend Heyden. O wie wird es euch ergehen im Tod-Bett? wie vorm strengen Gericht. Liber scriptus proferetur, wann das grosse Buch wird offen stehn/ und ihr darinnen werdet sehen/ daß die Türcken vester halten ihren Alcoran/ als ihr die Gebott Gottes; die Juden genauer ihren Talmud/ als ihr die Gebott der Kirchen; viel Lutheraner/ Calvinisten/ Remonisten einen demüthigern/ ehrbarern/ züchtigern/ frömmern Wandel führen als eben ihr. O wie werden sie euch

Nun

als

alsdann verschämen! euch bey dem Richter verklagen/durch ihre
sittliche Tugenden eure unchristliche Werck verdammen. Dico
vobis spricht die ewige Wahrheit / 1. c. Tyro & Sidoni remissius
erit in die iudicii, quam vobis, Nun aber sag ich euch/es wer-
den die von Tyro und Sidon/die Heyden/Türcken und Irr-
gläubige ein miltteres Gericht an jenem Tag haben als ihr
Christen: und darauf erfüllet werden jener Spruch Christi matt.
8. v. 11. Es werden viel von Aufgang und Niedergang der
Sonnen kommen / und sitzen bey Abraham / Isaac und
Jacob im Himmelreich / die Kinder aber des Reichs / die
Catholische Christen/welche durch so viel Mittel und Weeg zum
Heyl beruffen/selbige jedoch nicht angenommen/oder gebraucht/
werden in die äusserste Finsternis verstoffen werden / da
seyn wird heulen und zähnelappern. Dort werden sie in der
feurigen Blut die unterste seyn / und die volle Last der höllischen
Feur=Bränd auf und über sich tragen müssen in Ewigkeit.

Worüber bil-
lig leyd zu
tragen.

§. IV. Außerwehlte Zuhörer/liebste Christen/ich mercke eu-
re Herzen seynd getroffen / und das Gemüth mit Furcht und
Angst befangen. Kniet jedoch nieder vor Jesu dem Gekreuzig-
ten und sprecht: O Jesu mein Gott und Heyland! ich sage dir
tausendmahl Danck/das du mich für so viel tausend Ungläubigē
Heyden/Barbaren/Türcken/Juden/Rekern/zu dem allein selig-
machenden Catholischen Glauben aus lauter Gnade beruffen /
darinn bishero erhalten/und in selbigem Christlich zu leben so viel
und kräftige Mittel mir an die Hand geben. Ich opfere dir zur
Danckbarkeit auf neben dem Verdienst aller Heiligen / und Lob
der Engeln dein eigenes bitteres Leyden und Sterben. Das ich
aber in diesem heiligen Glauben deine Gebott oft übertritten /
träg/nachlässig/gottlos/viehisch/wol ärger als viel Heyden mit
Verunehrung des Christlichen Namens / mit Aergernis der
Evangelischen und Reformirten gelebt / deswegen bin ich nicht
würdig ein Christ genennet zu werden/sondern gar wol verdienet
von der Christlichen Gemeinde abgeschnitten/und deiner Gerech-
tigkeit

tigkeit gemäß / zu denen heyl-losen und verdammten Uncatholischen/ja zur Höllen verstorffen zu werden. Daß es aber nicht geschehen / Danck und tausendmahl Danck deiner unermesslichen Gütigkeit. Was ich für Danck nicht leisten kan / wird für mich thun deine Mutter voller Schmerzen; dero Fürbitt ich meine bisherige Erhaltung zuschreibe. Weil ich aber anjese meine verübte Undanckbarkeit erkenne / und was die Schuldigkeit meines Veruffs von mir erfordert / besser erwogen / thut mirs leyd von Herzen / daß ich dich meinen so gnädigen Gott / mein letztes Ziel und End/ das höchste Gut erzörnet und beleidiget hab. Verflucht und vermaledeyete seyen alle meine Sünd und Nachlässigkeiten / verflucht die Undanckbarkeiten derseligen Augenblick in welchen ich deinen Einsprechungen nicht gehorchet. Jetzt aber nehme ich mir für Christlich forthin zu leben/alle Sünd und Laster zu meiden / meinen Glauben in guten Wercken zu zeigen; und durch allerhand Tugenden bewehrt zu machen. Zu dem Ende will ich fleißig dieser Brüderschafft beywohnen; damit ich recht lerne meinem Veruff gemäß zu leben/ und deinen Einsprechungen/so oft sie mein Herz rühren und bewegen werden/kräftiglich zu folgen.

S. V. Nun aber / was hilffts beruffen und nicht auferwehlet zu seyn? *Multi vocati, pauci electi*, rufft die ewige Wahrheit *Matt. 22. v. 14.* Viel seynd beruffen / wenig auferwehlet. *Terribile est valde*, spricht hierüber Chrysolst. (a) D erschrecklicher Schluß! Viel kommen zum Glauben/wenig zum Reich/Sintemahl wenig ihrem Veruff gemäß leben / oder im angefangenen Christlichen Wandel verharren. *Qui perseveraverit in finem, salvus erit*, *Matt. 10. v. 22.* Welcher bis ans End im Dienst Gottes wird verharren/ der wird selig werden. *Omnnes virtutes absque perseverantia contra vitia pugnare possunt, sed sine perseverantia omnino vincere non possunt*, lehret S. Bernardinus: Alle Tugenden können wider die Laster streiten/ nicht aber ohne Beharrung den Siegerhalten. Das End bringt

Es hilffts aber wenig beruffen seyn/waß man nicht beständig im Veruff verharret.

(a) Homil. 19. in Evam.

Tom. 2. f. 65. 2. l. c. 3.

De Lign.
Vit. c. 4.

Hier. Epist.
34.

Ep. ad Fu-
nam.

die Cron. Perseverantia sola est, cui aternitas redditur spricht
Justinianus. Der beständigen Verharrung gebührt die glückseli-
ge Ewigkeit. Beati, qui custodiunt iudicium & iustitiam in
omni tempore, Ps. 105. v. 3. Selig/welche deine Gericht und
Gerechtigkeit bewahren in aller Zeit/ in omni tempore, bis
in den Tod. Felix & omni dignus beatitudine, quem extre-
ma dies Christo occupat servientem, quem Salvatori militan-
tem invenit, Der allein ist glücklich/und würdig der ewigen Se-
ligkeit/welchen der letzte Tag seines Lebens findet in Jesu Dienst
und Liebe : Dann in denen Christen wird nicht so sehr angesehen
der Anfang als das End/ spricht eben citirter Hieronymus. Pau-
lus hat übel angefangen/ doch wol geendet. Der Anfang Juda
wird gerühmet / das End verdammet. Fine coronatur nobile
semper opus, wann das End gut/ ist alles gut. Was hilfft es ei-
nem Wettläuffer im Anfang allen vorlauffen/am End aber hin-
cken ? Was einem Fechter / daß er zu erst seinen Gegenpart an-
falle / und zuruck treibe / bald aber ermüde und den Arm sincken
lasse ? Was einem Bau-Herrn / daß er einen Thurn in die Hö-
he führe / bey der Spiz aber die Hand zuruck ziehe. Nun heist es
gemeiniglich : Initium fervet, medium tepet, exitus alget.

Der Anfang heisß / daß Mittel warm.

Das Ende kalt/ das Gott erbarm !

Es kommt zuweilen/ daß der H. Geist unser Herz anfeuret/dann
fangen wir an Christo Jesu eiffrig zu dienen/und seinen Einspre-
chungen gemäß allerhand Tugend zu üben : es dauret nicht lang/
da werden wir lau / endlich gar kalt ; lassen stehen die vorgenom-
mene Andachten/ Gebetter/Mess- und Predigt-Anhörung/ ver-
achten die Göttliche Berufung zur Tugend / gehen wieder zu-
ruck in den vorigen Wald / suchen die gewohnte Gesellschafften/
und fallen in die gepflogene Laster noch viel tieffer als zuvorn. O !
experto crede ; coram Deo non mentior, spricht hievon S. Au-
gustin. O ! wie viel haben wol angefangen/ und übel geendet. O
wie viel schöne Ederbäume / welche durch immerwehrende Con-
templation

templation, oder Beschauung Gottes ihre Häupter gar bis in den Himmel erhoben / seynd durch ein Wärmlein der eiteln Ehr abgenaget / ad Aquilonem, und nach Norden hingefallen? Wie viel Eremiten / welche trotz denen Sciliten vermeinten wie Marmorsteinene Säulen vest zu stehen / seynd endlich aus Anführung des Sathans zum Untergang gestürzet? Mentior, si non vidimus, sagt S. Cyprian. D wie viel gottselige Welt- und Kloster-Geistliche / Gott verschworne Nonnen und Jungfrauen / nach vieljährigem hinter sich gebrachten gottseligen Wandel / haben (durch die fleischliche Begierlichkeit / und freyere Gemeinschaft verführet) ihren Ehren-Stand verlassen / und sich im unflätigen Roth der unziemblichen Gelüsten so lang herum gewelcket / bis sie gar darinn ersticket. Vidimus, vidimus, wir habens selber erlebt und gesehen. Ach liebste Sodales! Qui stat, videat, ne cadat, 1. Cor. 10. v. 12. Welcher stehet / sehe das er nicht falle. Starck war Samson / weiß Salomon; beyde heilig angefangen / aber übel geendet: von beyden wird geförchet / ob sie nicht ewig seynd verdammet worden.

Cypr. de
singul.
Cler.

S. VI. Itaque Fratres mei charissimi & desideratissimi, gaudium & corona mea: Sic stete in Domino charissimi, ad Phil. 4. v. 1. Darumb meine liebe und gewünschte Brüder / mein Freud und mein Cron / bestehet also / und stehet vest in dem Herren / in euereu Beruff / in dem Glauben / Hoffnung / und Liebe Christi Jesu! damit es geschehe: Satagite rufft Petrus in seiner 2. Epistel c. 10. Bemühet euch durch gute Werck euereu Beruff gewiß zu machen. Der aber macht seinen Beruff gewiß / welcher in den guten Wercken verharret: Dahero Satagite, muntert euch des Morgens auf zum Dienst Gottes / nehmet euch vest für keine freywillige Sünd zu begehen / alles zur Ehr Gottes zu thun und zu leyden: Am Abend bestraffet euch wegen begangener Nachlässigkeit. Des andern Morgens wieder frischer auf zum Dienst Gottes: und wann ihr aus Verdrießlichkeit anfangt zu wancken / sehet den Himmel

Bitt zu Jesu
in der Beruf-
ung gestär-
ket / und im
Tod von ihm
beruffen zu
werden.

Nnn 3.

und

und die ewige Belohnung an : betrachtet die Exempel der Heiligen/besonders der schmerzhaften Mutter Jesu/welche auch unter dem Creuz ihres Sohns Stand gehalten : und Jesu des Gekreuzigten/welcher vom Creuz nicht wolte absteigen/sondern sterben / damit er alles bis zum Tod erfüllte. Dabeneben gehet an den Tagen dieser Versammlung zur Beicht und Communion/erneuert eure Fürsah/ bittet umb Beständigkeit und Beharrlichkeit im Dienst Gottes / welche ernehret und gestärket wird durch das Fleisch und Blut Christi Jesu. Fallet alsdann nach der Niessung/ und in der Stund dieser Versammlung vor Jesu dem Gekreuzigten nieder / bittet mit Eiffer und Inbrunst : In hora mortis meae voca me , O gütiger Jesu erhöre mich/in meiner Tods-Stund beruffe mich. O herz-allerbester Jesu/ ich dancke dir / daß du mich durch viel himmlische Einsprechungen/Ermahnungen / und gute Unterweisungen öffter zum guten angereiset ; auch mich in dieser Brüderschafft zu deinem Bruder und Sohn angenommen / darein meinen Namen / mit deinem Blut auf der Rinden des Creuzes lassen einschreiben : damit ich in dieser Brüderschafft/durch die darinn übliche Andacht/vermittelst deines bitteren Leydens und Sterbens / als ein Diener Christi Jesu leben und sterben möge. Aber ach o gütigster Jesu ! ich bin hiedurch noch nicht allerdings versichert. Es jagt mir noch eine Forcht des unglückseligen Tods ein mein unbeständiger Will/ welcher heut geneigt ist zum Guten/morgen zum Bösen : welcher mich heut antreibt zu deiner Liebe / morgen zur Liebe der Welt. Bald mich anfeuret zur Andacht / Tugend und Gottesforcht/dann zu einem üppigen/frechen und freyen Leben : jetzt in meinem Herzen erwecket einen Widerwillen / Haß und Greuel wider die Todsünd ; wenig darnach / durch die Begierlichkeit verleitet mich abermahl locket zu meinen vorigen dir und mir bekandten Leichtfertigkeiten und Missethaten. O barmherziger Jesu/ mit dem Nagel / womit deine rechte Hand durchnagelt/heffte mich an dein heiliges Creuz/damit ich niemals durch

einige

einige Anfechtung/ Lauigkeit/ Nachlässigkeit/ Verdrießlichkeit/
 oder Mißthat von dir weiche. Und wann du solche Gefahr in
 mir soltst vermercken: voca me, dann o herhaltenliebster Jesu /
 mein Bluts-Freund und Bruder/mein Schützer und Hirt/ruf=
 fe mich zuruck/ erhalte mich/ stärke mich. Voca me efficaciter
 ruffe mich kräftiglich zur Tugend/zur Andacht/zu deinem Ley=
 den und Sterben/zur Verehrung deiner schmerzhaften Mutter
 Maria. Und wann ich dann endlich das Zeitliche verlassen/ und
 von hinnen scheiden muß/ voca me, dann o Jesu! o sterbender
 Jesu ruffe mich zu dir: und so bald ich in letzten Zügen mit halb=
 todter Stim bittē werde: In hora mortis meae voca me, O gütt=
 ger Jesu erhöre mich/von dir laß nimmer scheiden mich/ in
 meiner Tods-Stund beruffe mich: Laß mich hören jene
 liebliche Stim Cant. 4. v. 8 Veni de Libano sponsa mea, veni
 de cubilibus leonum, de montibus Pardorum, Komm mei=
 ne Tochter/komm meine Braut/komm meine geliebte Seel/
 die du in deinem Veruff bist vest gestanden bis in den Todt;
 Sponsa mea, meine Braut/die du dich auf dem Calvarie-Berg
 in dieser Bräderschaft mit mir vermählet/und vest beschlossen/in
 dieser Andacht beständig zu verharren; Veni de Libano, komm
 aus der irdischen und zergänglichen Welt/ de cubilibus leo=
 num, komm aus den Hölen der Löwen/ aus der Gefahr und
 Gelegenheit zu sündigen; de montibus pardorum, komm/ weit
 entfernt zu werden von den Nachstellungen der höllischen Leopar=
 den: Veni coronaberis, komm zu meinen Auserwehlten;
 komm du solst gecrönet werden/mit der Cron der Beharr=
 lichkeit. Veni, komm/ etiam venio cito, Apoc. 22. v. 12. komm
 zu mir/dann ich komme zu dir / und zwar geschwind. Veni Do=
 mine Jesu, also laß es geschehen: ich bin bereit: komm mein
 Jesu. Obsecro veni, omnino veni amor mi, gaudium meum, Corn, hñc.
 desiderium meum, Ich bitte sterbend: Komm mein Lieb/ mein
 Freud/mein Begierd/mein Heyl/ mein Alles: Jetzt scheide und
 komme ich; Veni Domine Jesu, Komm mir o Jesu entgegen.
 Amen. Eilffte